



TV-Sendung vom 20.10.2024 (Nr. 1512)

Erlöst, gereinigt und geheiligt – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Der HERR redete mit Mose und sprach: ¹² Wenn du die Zahl der Kinder Israels ermittelst, alle, die gezählt werden, so soll jeder dem HERRN ein Lösegeld für seine Seele geben, wenn man sie zählt, damit nicht eine Plage über sie kommt, wenn sie gezählt werden. ¹³ Jeder, der durch die Zählung geht, soll einen halben Schekel geben, nach dem Schekel des Heiligtums (ein Schekel gilt 20 Gera) – einen halben Schekel als Heboffer für den HERRN. ¹⁴ Jeder, der durch die Zählung geht im Alter von 20 Jahren und darüber, der soll dem HERRN das Heboffer geben. ¹⁵ Der Reiche soll nicht mehr geben und der Arme nicht weniger als einen halben Schekel, wenn ihr dem HERRN das Heboffer gebt, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. ¹⁶ Und du sollst das Sühnegeld von den Kindern Israels nehmen und es für den Dienst der Stiftshütte geben, dass es den Kindern Israels zum Gedenken sei vor dem HERRN, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. ¹⁷ Weiter redete der HERR mit Mose und sprach: ¹⁸ Du sollst auch ein ehernes Becken machen mit einem ehernen Gestell, zum Waschen, und du sollst es aufstellen zwischen der Stiftshütte und dem Altar, und Wasser hineingießen. ¹⁹ Und Aaron und seine Söhne sollen aus ihm ihre Hände und Füße waschen. ²⁰ Wenn sie in die Stiftshütte gehen wollen, so sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben; ebenso wenn sie zum Altar nahen, um zu dienen und ein Feueropfer dem HERRN in Rauch aufgehen zu lassen. ²¹ Und zwar sollen sie ihre Hände und ihre Füße waschen, damit sie nicht sterben. Das soll eine ewig gültige Ordnung für sie sein, für ihn und seinen Samen, für ihre künftigen Geschlechter. ²² Und der HERR redete mit Mose und sprach: ²³ Nimm du dir auserlesene Spezerei: 500 Schekel feinste Myrrhe und halb so viel wohlriechenden Zimt, 250 Schekel, und wohlriechenden Kalmus, auch 250, ²⁴ dazu 500 Schekel Kassia, nach dem Schekel des Heiligtums, und ein Hin Olivenöl; ²⁵ und mache daraus ein heiliges Salböl, eine Mischung von Gewürzsalbe, nach der Kunst des Salbenbereiters gemischt; ein heiliges Salböl soll es sein. ²⁶ Und du sollst damit die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses salben, ²⁷ sowie den Tisch mit allen seinen Geräten und den Leuchter mit seinen Geräten, und den Räucheraltar, ²⁸ und den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten und das Becken mit seinem Gestell. ²⁹ Und du sollst sie heiligen, damit sie hochheilig seien; alles, was damit in Berührung kommt, wird heilig sein. ³⁰ Auch Aaron und seine Söhne sollst du salben und sie heiligen, damit sie mir als Priester dienen. ³¹ Und du sollst zu den Kindern Israels sagen: Das soll mir ein heiliges Salböl sein für alle eure künftigen Geschlechter! ³² Es soll nicht auf das Fleisch irgendeines Menschen gegossen werden; ihr sollt auch in der gleichen Zusammensetzung keines machen; es ist heilig, darum soll es euch heilig sein. ³³ Wer etwas Derartiges zusammenmischt oder einem Fremden davon gibt, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk!“ (2. Mose 30,11-33)

Der Bibeltext, welcher der folgenden Betrachtung zugrunde liegt, kann in drei Abschnitte unterteilt werden: 1. erlöst, 2. gereinigt und 3. geheiligt.

Erlöst

In den Versen 11–16 gibt Gott Anweisung, wie in Israel Volkszählungen durchgeführt werden sollten. Das scheint auf den ersten Blick nichts mit dem Bau der Stiftshütte zu tun zu haben. Der Text beginnt mit den Worten: „*Wenn du die Zahl der Kinder Israels ermittelst*“ (V. 12) usw. Doch warum sollten sie das tun?

■ 2. Mose 30,12

Eine Volkszählung diente beispielsweise als Vorbereitung auf einen Krieg (4. Mose 1,2–3.44–47). Wann immer Israel eine Volkszählung durchführte und für welchen Zweck sie auch bestimmt war – Gott wollte, dass sie auf eine bestimmte Art und Weise erfolgte. Jeder gezählte Israelit sollte, wie auch unser Text sagt, einen halben Schekel als „*Lösegeld für seine Seele*“ geben (V. 12).

■ 2. Mose 30,12

Mit dem Lösegeld bekannten die Israeliten, dass sie bei Gott in der Schuld standen. Ihr Lösegeld befreite sie zwar nicht von ihrer Schuld, denn Sühnung der Sünden geschieht nur durch das Blut eines Opfers (siehe den Brandopferaltar). Sie ist zudem ein freies Gnadengeschenk: „*Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!*“ (Jesaja 55,1).

■ Jesaja 55,1

Und doch war dieses Lösegeld wichtig, denn es wurde zur Sühnung der Seelen gegeben. Es vergab zwar nicht Sünden, aber es bewahrte Israel vor einer tödlichen Plage. Wenn die Israeliten sich erinnerten, dass sie Gottes Eigentum waren, und den halben Schekel gaben, dann war die tödliche Plage abgewendet.

Dieses Lösegeld Israels darf uns erinnern, dass auch für uns eine Zahlung geflossen ist. Wir waren Sklaven, doch wir wurden von Gott ausgelöst. Nun sind wir Sein Eigentum. Das Lösegeld Israels erinnert uns an den Preis, der für unsere Befreiung bezahlt wurde. Wir gehören Gott, denn Er hat uns in Christus erkauft. Daher schulden wir Ihm unser Leben, jetzt und für immer.

Gereinigt

Das Lösegeld ist ein wunderbares Bild unserer Errettung. Das nächste Bild ist die Reinigung mit Wasser (2. Mose 30,17–21). Das Kupferbecken stand zwischen dem Brandopferaltar und der Stiftshütte (dem Heiligtum). Dieses Waschbecken war ständig in Benutzung. Bevor ein Priester in das Heiligtum ging, hielt er am Kupferbecken an. Dort wusch er Hände und Füße. Auch das war eine Frage von Leben und Tod.

Passend betete David: „*Wer darf auf den Berg des HERRN steigen? Und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? ⁴ Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz, wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört*“ (Psalm 24,3–4).

■ Psalm 24,3–4

Die Priester aber wurden doch schon bei ihrer Ordination (ihrer Weihe) gereinigt. Warum dann immer noch dieses tägliche Waschen? Sie mussten für ihren Dienst geheiligt sein. Auch wenn ihnen ihre Sünden vergeben waren, brauchten sie Gott, um heilig zu sein.

Erst gingen sie zum Brandopferaltar. Hier wurden Opfer zur Sühnung ihrer Sünden gebracht. Das war ein Symbol ihrer Rechtfertigung. Sie wurden von Gott auf Grundlage eines Opfers angenommen. Dann gingen sie zum Kupferbecken, das symbolisch für ihre Heiligung stand. Die Schuld ihrer Sünde war genommen, doch sie brauchten eine immerwährende Reinigung.

Als Christen benötigen wir das Gleiche. Durch den Glauben an unser Opfer, Jesus Christus, sind unsere Sünden vergeben. Uns wird umfassende Vergebung geschenkt. Doch das bedeutet nicht, dass wir von dem Moment an vollkommen sind. Wir sündigen noch. Zwar nicht mehr unter dem alten Zwang, doch wir brauchen eine ständige Reinigung.

Aber wie? Wo ist unser „Kupferbecken“? Wo ist das „Wasser“? Wie können wir gereinigt werden? Dein „Kupferbecken“ hältst du vielleicht gerade in der Hand – die Bibel, das Wort Gottes in verschriftlichter Form. Der Apostel Paulus sagt, dass Christus die Gemeinde *„gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort“*, *„damit er sie heilige“* (Epheser 5,26). *„Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit“*, betete der Sohn Gottes für die Seinen (Johannes 17,17). Wir könnten auch sagen: *„Reinige sie in Deiner Wahrheit!“* Was ist die Wahrheit? Was ist das reinigende Wasser? *„Dein Wort ist Wahrheit.“*

■ Epheser 5,26

■ Johannes 17,17

Gottes Wort, das uns in Form der Heiligen Schrift vorliegt, ist das Mittel, um uns zu reinigen. Wenn du also die Heilige Schrift zur Hand nimmst, dann ist diese dein „Kupferbecken“. Deine Seele wird durch die Aufnahme des Wortes Gottes täglich gereinigt und geheiligt, und du darfst voller Freude deinen (priesterlichen) Dienst im Haus Gottes und in Seinem Reich tun.

Geheiligt

Zum Ende des Kapitels werden wir dann daran erinnert, wie heilig die Stiftshütte war. Alles in und um sie herum wurde mit heiligem Öl gesalbt. Es wurde für Gott abgesondert. Das Öl sollte sorgsam erstellt werden (2. Mose 30,22–25). Sobald das heilige Öl fertig war, wurde es direkt auf die Stiftshütte und ihre gesamte heilige Ausstattung aufgetragen. Das entsprach der diesbezüglichen Weisung Gottes (V. 26–29). Das Öl wurde auf jeden Vorhang, jedes Möbelstück und jedes heilige Gerät gesprenkelt. Dadurch wurde alles für Jahwe abgesondert.

Heute ist die Salbung mit Öl in einigen Kreisen zu einer Modeerscheinung geworden. Es gibt Gemeinden, die salben ihr Abendmahlsgeschirr, ihre Instrumente oder sogar ihre Gebäude, um sie Gott zu weihen. Es gibt auch Christen, die ihre Möbel, Häuser und Autos salben. Diese Praxis hat keine Grundlage in der Heiligen Schrift. Obwohl Gott den Israeliten befohlen hatte, die Stiftshütte zu salben, hat Er der neutestamentlichen Gemeinde kein ähnliches Gebot gegeben. Die einzige Ausnahme ist die Krankensalbung, die zu den Aufgaben der Ältesten gehört (Jakobus 5,14).

Anstatt Dinge mit Öl zu salben, sollten wir einfach auf die Kraft des Gebets vertrauen. Indem wir beten, rufen wir das Wirken des Heiligen Geistes an, für welches das heilige Öl Israels stehen sollte.

Die Israeliten salbten nicht nur ihre Stiftshütte, sondern auch ihre Priester (2. Mose 30,30–33). Das Salböl war heilig und nur für die Priester bestimmt. Kein anderer durfte es benutzen. Auch durften die Priester es nicht für den persönlichen Gebrauch aufbewahren. Die Strafe für einen Verstoß war die Ausrottung. Das zeigt, wie heilig es ist, für den Dienst für Gott gesalbt zu werden. Das gilt auch für Pastoren – die Berufung zum Dienst am Evangelium ist ein heiliges Geschenk, das nur Gott geben kann. Pastoren sind jedoch nicht die einzigen Menschen, die gesalbt sind, um Gott zu dienen: „Gott aber, der uns zusammen mit euch in Christus fest gegründet und uns gesalbt hat, ²² er hat uns auch versiegelt und das Unterpfund des Geistes in unsere Herzen gegeben“ (2. Korinther 1,21–22; vgl. 1. Johannes 2,20). Mit anderen Worten: Jeder Gläubige ist für den Dienst für Gott ausgesondert worden. Unser Leben ist heilig. Durch die Salbung des Heiligen Geistes haben wir eine hohe und heilige Berufung, Gottes Werk in der Welt zu tun.

■ 2. Kor. 1,21-22

Wir wurden mit einem Preis erkaufte; wir gehören also nicht mehr uns selbst, sondern Gott. Das hat Auswirkungen auf alles, was wir tun, und alles, was wir haben. Es bedeutet, dass unsere Besitztümer nicht mehr uns gehören, sondern Gott. Auch unsere Arbeit gehört Gott. Das Gleiche gilt für unsere Freizeit, die mit dem Wunsch, Gott zu gefallen, geheiligt werden sollte. Unser Singledasein gehört Gott. Auch unsere Ehen gehören Gott, ebenso unsere Kinder und auch unsere unterschiedlichen Lebensphasen. Junge Christen haben ein ganzes Leben vor sich, und das gehört Gott. Ältere Christen haben vielleicht das Gefühl, nicht mehr viel Zeit zu haben, doch die Zeit, die uns bleibt, gehört Gott.

Zu welchem Dienst bist du gesalbt worden? Nichts gehört uns. So wie die ganze Stiftshütte mit heiligem Öl gesalbt wurde, sind auch wir mit Leib und Seele für Gott geweiht. Jesus Christus hat den teuren Preis für unsere Erlösung bezahlt, und nun sind wir aufgerufen, für Ihn zu leben. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
